

LEER KANN MEHR

AUSGABE 2
August/September 2021



**AM 12. SEPTEMBER DEN
WECHSEL WÄHLEN**



CLAUS-PETER HORST

**IHR BÜRGERMEISTERKANDIDAT FÜR DIE STADT LEER
IM INTERVIEW – 25 FRAGEN UND ANTWORTEN**

leer-kann-mehr.de



WIR BRAUCHEN WIEDER EIN MITEINANDER, DAS VON RESPEKT, TOLERANZ UND VERTRAUEN GEPRÄGT IST

In der Stadt Leer herrscht Wechselstimmung: Am 12. September tritt Claus-Peter Horst an, um neuer Bürgermeister zu werden. Von den städtischen Finanzen über die Vereine, den Hafen, die Situation von Einzelhandel und Wirtschaft bis hin zum Klimawandel: Im Interview bezieht der 54-Jährige, der von der SPD und den Grünen unterstützt wird, Stellung zu zahlreichen Themen, die für die Leererinnen und Leerer von Bedeutung sind.

1

Herr Horst, vielleicht wäre es etwas übertrieben, von einem Himmelfahrtskommando zu sprechen. Zumindest dürfte es aber eine enorme Herausforderung sein, die Stadt Leer als Bürgermeister wieder auf Kurs zu bringen. Warum wollen Sie sich das antun?

Sie haben sicherlich recht, dass es eine enorme Herausforderung ist. Die Formulierung, dass ich mir das „antun“ würde, trifft es aber keinesfalls. Wenn ich so denken würde, würde ich sicherlich nicht kandidieren. Was mich antreibt, ist die Überzeugung, dass es so wie in den vergangenen Jahren in Leer nicht weitergehen darf und dringend ein Schnitt erforderlich ist. Darin, gemeinsam mit der Politik und mit den Bürgerinnen und Bürgern einen Neustart zu wagen, sehe ich auch für mich persönlich einen großen Reiz. Ich liebe diese Stadt, bin hier aufgewachsen.

Mir ist wichtig, dass wir innovativ und kreativ als Team zusammen am Erfolg der Stadt arbeiten. Dabei gibt es keine Denkverbote. Es muss alles auf den Tisch.

Vorrang hat für mich zudem, das Erarbeiten einer **Agenda Leer 2031** anzustoßen, um diese verbindlich, auch im Hinblick auf die Beschlüsse der nächsten zehn Jahre, mit dem Rat abstimmen zu können. Wir müssen in Leer wissen, wo wir überhaupt hinwollen und was wir mit welcher Priorität verfolgen wollen.

Um Schwerpunkte setzen zu können, sind zunächst umfangreiche Bestandsaufnahmen und ehrliche Wertungen erforderlich. Erst dann können wir damit beginnen, gemeinsam darüber zu diskutieren und festzulegen, welche Ziele wir für Leer setzen wollen.

2

Sicherlich ist es sinnvoll, gerade in den ersten Wochen und Monaten im Bürgermeisteramt wichtige Weichen zu stellen: Welche drei Dinge würden Sie als Erstes tun?

An erster Stelle steht für mich ein Kassensturz. Wir brauchen ein klares Bild von den städtischen Finanzen, um überhaupt strategische Entscheidungen treffen zu können. Dass es seit 2016 keine Jahresabschlüsse der Stadt Leer gibt, ist nicht hinnehmbar. Diese müssen umgehend erstellt werden, damit wir wissen, wo wir finanziell stehen.

Priorität hat für mich auch, den offenen Dialog mit den Kolleginnen und Kollegen im Rathaus zu suchen.

Meine Familie und meine Freunde wohnen hier und ich arbeite seit mehr als 20 Jahren in Leer. Gerade als Fachdienstleiter und Stadt- und Verkehrsplaner sowie anschließend als Stadtwerke-Vorstand war und bin ich immer an der Entwicklung der Stadt beteiligt. „Leer kann mehr“ ist für mich mehr als nur ein Slogan. Ich möchte meine Erfahrungen und mein Know-how an entscheidender Stelle einbringen, um das beweisen zu können.



Eine wichtige Rolle spielen dabei die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leer, die ich stärker einbinden möchte, wenn es um solche Weichenstellungen geht. Ganz besonders kommt es dabei darauf an, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu beteiligen, um über ihre Wünsche und Ideen zu diskutieren.

Wichtig ist, dass die „Basta-Politik“ der vergangenen Jahre endlich ein Ende haben muss.



Kassensturz: Als Erstes ist ein klares Bild von den städtischen Finanzen vonnöten.

3

Wenn man Ihr Programm liest, begegnet man vielen guten Ideen. Hand aufs Herz, wie sollen die bezahlt werden, wenn die Stadt über 100 Millionen Euro Schulden hat?

Natürlich ist der Schuldenabbau zwangsläufig eines meiner Hauptziele. Wir müssen – auch über das Erarbeiten der fehlenden Jahresabschlüsse – zunächst analysieren, wo das Geld ausgegeben wurde und wird. Um es simpel zu erklären: Die Stadt hat zwar das Geld oder kann es sich leihen, um sich zum Beispiel ein neues Auto zu kaufen, aber eben nicht, um den „Kraftstoff“ zu bezahlen.

Soll heißen: Wir müssen uns auf Investitionen konzentrieren, die sich bezahlt machen. Sogenannte Prestigeobjekte müssen für einige Zeit hintenanstehen. Ich bin auch davon überzeugt, dass wir die Effizienz in der Verwaltungsarbeit steigern können: Müssen wir wirklich so viele Fachgutachten beauftragen? Warum erschließt die Stadtverwaltung Baugebiete nicht selbst? Und: Müssen Baugenehmigungsverfahren wirklich so lange dauern?

Wir brauchen doch dringend mehr Steuereinnahmen durch die wirtschaftlichen Erfolge der Leererinnen und Leerer und auch neuer Unternehmen.



Gute Kontakte zu Politikern wie Stephan Weil (Bild unten) und Olaf Lies sind wichtig.



4

Es scheint so, als wenn auch in der Verwaltung viel Porzellan zerschlagen wurde, sichtbar an unbesetzten Stellen und Fluktuation. Was denken Sie, wie hier wieder ein Fundament für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen werden kann, damit gute Leute sich auch trauen, ihre Ideen einzubringen?

Da wären wir wieder beim bereits angesprochenen Neuanfang, ohne den es nicht geht. In der aktuellen Konstellation ist ein Arbeiten im Sinne unserer Kernaufgabe, nämlich: das Bestmögliche für die Stadt Leer zu erreichen, nicht mehr möglich. Ich möchte meinen Fokus darauflegen, sowohl in der Verwaltung als auch in der Politik dafür zu sorgen, dass wir im Umgang miteinander eine ganz andere Kultur pflegen – eine Kultur des gegenseitigen Respekts, der Toleranz und des Vertrauens. Und nicht zu vergessen: Wir müssen viel mehr miteinander reden!



Doppelte Unterstützung: Die Grünen (Bild links) und die SPD in Leer (Bild rechts) setzen auf Claus-Peter Horst.

5

Sie werden von der SPD und den Grünen unterstützt, haben aber dem Vernehmen nach zum Teil auch einen guten Draht in die CDU: Wo genau stehen Sie politisch eigentlich?

Ich stehe weniger für eine Partei als vielmehr für Themen sowie für die sachliche und ehrliche Auseinandersetzung mit diesen Themen. Als Ingenieur kann ich da nicht aus meiner Haut – was aber nicht heißen soll, dass ich manchmal auch durchaus bereit bin, meinem Herzen zu folgen.

6

Parteiunabhängig zu sein, ist sicherlich ein Vorteil. Könnte es aber auch ein Nachteil sein, keinen Partei-Apparat hinter sich zu haben? Gerade im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Kreis-, Landes- und Bundespolitik?

Gerade aus der Position eines parteiunabhängigen Bürgermeisters benötigt man ein gutes Netzwerk und jede Menge wichtige Kontakte. Aus meiner bisherigen beruflichen Arbeit habe ich bereits viele gute und zum Teil sogar freundschaftliche Beziehungen zu AktEURinnen und Akteuren sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern – sei es in Leer, in Hannover, Berlin oder Brüssel. Ich konnte und werde auch in Zukunft immer sachbezogen arbeiten können, da ich keinen politischen Zwängen unterliegen werde. Das sehe ich als Vorteil.

7

Viele Projekte in Leer wurden in den letzten Jahren angeschoben, weil es Fördermittel dafür gab. Wie stehen Sie dazu?

Mich ärgert, dass wir in Leer immer dann aktiv werden, wenn es ein Förderprogramm gibt.

Natürlich ist das Nutzen von Fördermitteln grundsätzlich nicht falsch. Wir verlieren aber unsere sogenannte „lokale Kompetenz“. Ich meine damit, dass wir selbst erst einmal definieren müssen, was wir erreichen oder verbessern wollen. Stichwort **Agenda Leer 2031**. Erst danach muss die Frage gestellt werden, ob es eine Förderung geben kann, die zu unseren Ideen und Absichten passt.

8



Kommen wir zum Thema Klimawandel: Im Westen und Süden Deutschlands haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten gesehen, dass Starkregen zu katastrophalen Verwüstungen und Lagen führen kann. Sehen Sie Stellschrauben, die auch in Leer und in der Region – in Zusammenarbeit mit anderen – gedreht werden sollten, damit wir auch hier gut aufgestellt sind? Immerhin ist es nur eine Frage, wann aber nicht ob hier Vergleichbares bevorsteht.

Vorab gestatten Sie mir, dass ich den vielen direkt und indirekt von dieser Naturkatastrophe betroffenen Menschen mein Mitgefühl ausspreche. Deren Schicksal hat meine Familie und mich tief bewegt und tut es immer noch. Und natürlich gibt es die nicht ganz unbegründete große Sorge, dass auch in unserer Region so etwas Schreckliches passieren kann. Der Klimawandel ist längst angekommen – auch in der Stadt Leer. Schon vor mehr als 15 Jahren gab es hier die ersten Starkregenereignisse. Die jetzt gefallenen Regenmengen sind allerdings noch um ein Vielfaches höher als die Mengen, die wir bisher in Leer gemessen haben. Was dazu kommt: In Leer haben wir nur „flaches Land“, damit ist hier einiges leichter, wenn ich den Küstenschutz mal außen vor lasse.



Ich habe vor einigen Wochen im Ausschuss für Energie, Klima und Umwelt, dessen beratendes Mitglied ich bin, vorgetragen, dass ich die Erarbeitung eines sogenannten Klimafolgenanpassungskonzeptes für die Stadt Leer für dringend erforderlich halte.

Wir müssen uns den Entwicklungen stellen und eine ganz neue Herangehensweise in Sachen Stadtplanung und Gestaltung des öffentlichen Raumes wählen. Es geht zum Beispiel darum, versiegelte Flächen wieder zu entsiegeln und Rückhalteräume und Speichermöglichkeiten für Wasser zu schaffen, um besser gegen Starkregenereignisse gewappnet zu sein.

12



Wie kann man denn die Interessen der Autofahrer und Radfahrer in der Stadt besser miteinander verzahnen?

Da gibt es sehr viele Möglichkeiten. Wichtig ist, dass die bestehenden Radwege in einen guten, also besseren Zustand gebracht werden. Gefahrenstellen und Einschränkungen müssen abgebaut werden. Damit der Radverkehr auch für längere Strecken zur klaren Alternative zum Auto wird, müssen Radrouten geplant und realisiert werden. Vor meinem Beschäftigungsbeginn bei der Stadt Leer habe ich als Gutachter einen sogenannten Verkehrsentwicklungsplan für Leer erarbeitet. Dieser ging von einer Gleichberechtigung aller Verkehrsarten aus. Die Stadt Leer wurde damals als fahrradfreundliche Kommune in Niedersachsen ausgezeichnet. Diese Planung ist nach nunmehr über 20 Jahren unbedingt fortzuschreiben und weitere Maßnahmen müssen umgesetzt werden.



Für Radfahrerinnen und Radfahrer in Leer müssen die Bedingungen verbessert werden.



AM 12. SEPTEMBER DEN WECHSEL WÄHLEN

13



Als Stadtplaner haben Sie eine tiefe fachliche Sicht auf Leer und haben hier auch schon so manches Projekt mitentwickelt. Mit welchen Schwerpunkten sollten Ideen zeitnah verfolgt werden?

Es ist offensichtlich, dass wir dringend neue Gewerbeflächen benötigen, auf denen sich Betriebe ansiedeln können. Was das betrifft, habe ich mir viele Gedanken gemacht und viele Gespräche geführt. Es gibt Lösungsansätze, über die wir dringend diskutieren müssen. Vorrang hat für mich nach wie vor auch das Thema sozialverträglicher Wohnraum. Der Bedarf steigt weiterhin. Unabhängig davon liegt ein weiterer Schwerpunkt natürlich auf dem Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, wie wir gerade schon besprochen haben.



9

Wie wichtig ist Ihnen, ob Leer die erste klimaneutrale Stadt Ostfrieslands wird?

Ich bin überzeugt davon, dass wir das Ziel einer „klimaneutralen Stadt Leer“ schon 2035 erreichen können und müssen. Uns wurde doch wieder vor Augen geführt, welche schlimmen Folgen der Klimawandel haben kann. Es geht jetzt darum, dringend Tempo aufzunehmen. Die Anstrengungen dafür sind enorm und müssen vom gesamten Rat getragen werden. Einen Wettbewerb zwischen den Städten halte ich nur bedingt für sinnvoll.

Er kann zwar dazu beitragen, dass die Sache Tempo aufnimmt, aber am Ende zählt in erster Linie, dass alle gemeinsam mitziehen. Dass die Leerer bereit sind, was für das Klima zu tun, ist doch schon daran zu erkennen, wie stark sie sich seit Jahren beim Stadtradeln engagieren.

Ab dem 1. September treten wir in Leer wieder gemeinsam in die Pedale. Wer mag, darf dabei übrigens auch gerne meinem Stadtradel-Team „Leer kann mehr - Claus-Peter Horst und Freunde“ beitreten und mithelfen. Das würde mich sehr freuen.

10

Die Initiatoren von Fridays for Future haben in der Stadt mit ihren Ideen nicht gerade offene Türen eingeernt, wie es scheint. Welche Ansätze sehen Sie, das Engagement der Initiative zum Wohle der Stadt einzubinden?

Dass sich die Jugend über Ihre Zukunft Sorgen macht, diese offen vorträgt und Veränderungen in unserer Lebensweise fordert, ist im Grundsatz gar nicht zu kritisieren. Im Gegenteil, es ist doch sehr zu begrüßen. Wie lange wurde moniert, dass sich die Jugend nicht in politische Prozesse einbringt

oder Interesse an diesen zeigt. Es wurde auch in Leer viel darüber gesprochen, über welche Form man junge Menschen beteiligen oder ihr Interesse wecken kann, ob wir ein Jugendparlament oder eine ähnliche Organisation brauchen. Alles ohne Erfolg. Als nun mutige junge Menschen mit sehr viel Engagement ihre Forderungen dem Rat vortragen, hielt man es in der Stadt Leer leider nicht für notwendig, in einen Dialog einzutreten. Dabei sind die vorgetragenen Themen und Befürchtungen heute aktueller denn je. Ich halte einen offenen Dialog und einen regelmäßigen Austausch mit den jungen Leuten für unerlässlich. Auch sollte die beratende Funktion von Fridays for Future in den Gremien unbedingt erhalten bleiben.

11

Kommen wir zum Thema Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Wäre es nicht schon lange an der Zeit zu sagen, diesen in Leer kostenlos anzubieten? Jedenfalls als Test für ein Jahr? Was halten Sie von der Idee?

Der Busverkehr ist in seiner heutigen Struktur und Linieneinführung in Leer keine wirkliche Alternative zum Auto oder zum Fahrrad. Er wäre eine Alternative, wenn er genau dann kommt, wenn ich ihn brauche und er mich so schnell wie möglich dahin bringt, wohin ich möchte. Dieses ist logistisch und mit digitalen Systemen heute schon umsetzbar. Wir müssen den ÖPNV ohnehin neu erfinden, wenn wir das Thema Klimawandel ernst nehmen. Wenn es eine optimale Form des ÖPNV gäbe, wäre eine vollständige Erstattung der Tickets durch die öffentliche Hand nicht mehr notwendig. Man sollte auch nicht vergessen, dass schon die heutige Förderung den städtischen Haushalt belastet.

Bei der Ferus-Smit-Werft geht es in Sachen Schiffbau Schlag auf Schlag.



14

Der Hafen als Standortvorteil, Motor und Freizeitraum ist in Leer noch lange nicht so präsent in den Köpfen der Leererinnen und Leerer wie er sein könnte. Welche Projekte und Möglichkeiten sehen Sie hier in den nächsten fünf bis zehn Jahren?

Leer gäbe es nicht in der heutigen Größe und Bedeutung, wenn es den Hafen Leer nicht geben würde. Er ist zum einen das größte Gewerbegebiet der Stadt Leer, aber auch ein wichtiger Faktor für den Tourismus, für Sport auf dem Wasser und für die Innenstadtentwicklung.

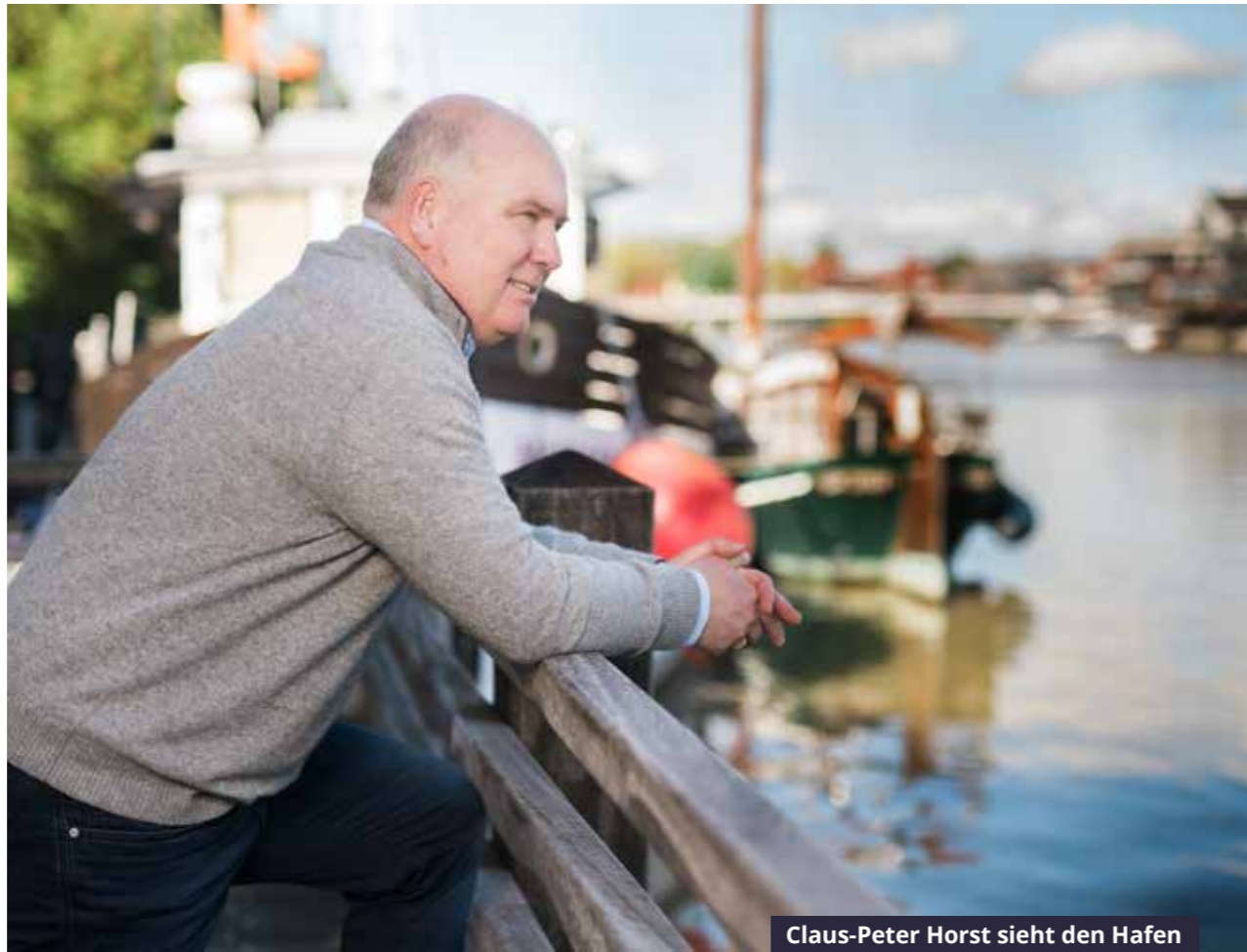
Wichtig ist es nun, den Hafenbetrieben eine verlässliche Zukunft am Standort Leer zu garantieren, die hohe Innovationskraft des maritimen Standortes Leer weiter auszubauen und den Hafen über Aktionen am und auf dem Wasser mit der Kultur von Leer und der Innenstadt zu verbinden.

Was das betrifft, wird sicherlich auch die bevorstehende Hafenkopfbauung neue Impulse setzen. Für mich ist dieses Projekt im Bereich des Freizeithafens quasi das Tüpfelchen auf dem i.

15

Der Hafen hat auch eine große Historie, die vor allem den jüngeren Leererinnen und Leenern gar nicht mehr bekannt ist. Was wollen Sie tun, um die verschiedenen Teile der Geschichte lebendig zu halten?

Es wäre in der Tat sehr begrüßenswert, wenn wir eine Möglichkeit finden würden, die facettenreiche Geschichte des Leerer Hafens mit der Jansen-Werft, dem Olympia-Werk und auch der Heringsfischerei aufzuarbeiten und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Auch in touristischer Hinsicht halte ich das für erforderlich. Wie groß das Interesse daran ist, weiß ich nur zu gut. Als die Stadtwerke als Hafentreiber unlängst auf ihren Social-Media-Kanälen historische Fotos von der Heringsfischerei veröffentlichte, war die Reichweite enorm und die Anzahl der positiven Reaktionen riesig. Ich erkenne darin auch den Auftrag, etwas für unsere Erinnerungskultur zu tun. Gerade die Hafengeschichte schreit förmlich danach. Ich möchte in diesem Zusammenhang unbedingt die große Bedeutung des Heimatmuseums beim Thema „Bewahrung unserer Stadtgeschichte“ erwähnen.



Claus-Peter Horst sieht den Hafen als Standortvorteil für Leer.

16

Kommen wir vom Hafen zur gesamten wirtschaftlichen Situation in Leer. Sie haben in ihrem Wahlprogramm – Stichwort „Agile Wirtschaftsförderung“ – angekündigt, das Thema zur Chefsache erklären zu wollen.

Vorwegesagt: Ich weiß aufgrund zahlreicher Gespräche, die ich in den letzten Monaten mit Wirtschaftsvertretern geführt habe, dass viele Firmen und Betriebe mit neuen Projekten in den Startlöchern stehen und auf ein Signal warten. Chefsache bedeutet für mich unter anderem, dass ich mich aus erster Hand informieren und einen stetigen Austausch fördern möchte. Wir sind für die Rahmenbedingungen verantwortlich. Und die müssen für die Firmen passen.

Klar ist: Wenn wir eine gut funktionierende Wirtschaft haben, sprudeln auch die Steuereinnahmen. Über die finanzielle Situation der Stadt hatten wir ja an anderer Stelle schon gesprochen. Wichtig ist für mich auch, dass wir Unternehmen, die Interesse an der Stadt Leer haben, den roten Teppich ausrollen. Es kann nicht sein, dass wir interessierten Unternehmen absagen müssen oder Firmen, die in Leer ansässig sind, Leer den Rücken kehren, weil sie unzufrieden sind.

17

Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist die Innenstadt: Wenn man durch die Fußgängerzone läuft, scheint man in Leer trotz Pandemie im Einzelhandel mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein. Es sieht aktuell jedenfalls nicht nach viel Leerstand aus. Wie kann die Stadt Leer unterstützen, dass das so bleibt?

Das sehe ich auch so. Wir sind weiterhin die Einkaufsstadt Nummer eins in Ostfriesland – so wie es auch an unserem Wasserturm zu lesen ist.

Es scheint mir extrem wichtig, dass man alle Akteure miteinander vernetzt. Nur eine bunte Stadt bleibt eine interessante Stadt.

Davon werden dann der Einzelhandel und der Tourismus, aber auch zum Beispiel die Veranstalter oder die Kulturschaffenden profitieren. Wir können übrigens sehr froh sein, dass wir eine so aktive Kulturszene in Leer haben. Auch in diesem Bereich hat für mich die Stadt Leer die Pflicht, diese zu erhalten und zu fördern.

18

Zuletzt gab es viel Kritik daran, dass die finanzielle Unterstützung der vielen Vereine und der Kulturstätten in Leer durch den Rat deutlich zurückgefahren wurde. Mit welchen Gefühlen haben Sie das verfolgt?

Das hat mich schon sehr verwundert und ich habe immer mein Unverständnis über diese Beschlüsse geäußert. Natürlich, das Thema Finanzen hatten wir ja schon zu Beginn. Die Stadt muss jeden Euro, den sie ausgibt, dreimal umdrehen. Ich bin mir aber auch sicher, dass sich jeder Euro, mit dem wir unsere Vereine in Leer unterstützen, bezahlt macht. Wo würde Leer denn ohne seine Vereine stehen? Deren Arbeit macht doch unser Leben aus! Gerade in und nach der Corona-Krise müssen wir ohne Wenn und Aber zu unseren Vereinen stehen. Dass wir dort eine Kehrtwende vollziehen müssen, ist eines der dringlichsten Themen, über die ich mit den Fraktionen des neuen Rates sprechen würde, sofern ich zum Bürgermeister gewählt werde. Dass da auch der Bund und das Land in der Pflicht sind, ist klar. Ich kann mir auch vorstellen, dass die vielen Unterstützungen über einen Sport- oder Kulturfonds in Leer gebündelt werden könnten. Wir müssen gemeinsam helfen.



Claus-Peter Horst im Gespräch mit Heino Müller, Vorsitzender des Jugendfördervereins (JFV) Leer.

19

Als Bürgermeister würden Sie inhaltlich neue Schwerpunkte setzen, was die Ausrichtung der städtischen Arbeit betrifft. Setzen Sie dabei auf die bestehenden Strukturen im Rathaus oder sind Veränderungen erforderlich?

Wenn ich von einer effizienten Verwaltung spreche, dann kann das nur mit einer Veränderung der Organisationsstrukturen verbunden sein. Ich habe da zahlreiche Ideen, die ich aber nach einer möglichen Wahl vorab mit den Kolleginnen und Kollegen des Rathauses, aber natürlich auch mit dem Rat besprechen möchte.



20

Stichwort Kommunikation: Bei den Stadtwerken haben Sie einen Mängel-Melder als App eingeführt. Wird es diese App auch für die Stadt-Verwaltung geben, wenn Sie Bürgermeister sind?

Unbedingt, diese App ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern schnell und unkompliziert, ihre Beschwerden vorzutragen. Auch die Stadtverwaltung muss sich weiter öffnen. Übrigens ist es so, dass uns über unsere Stadtwerke-App ab und an schon Mängel oder Anregungen mitgeteilt werden, die die Stadt betreffen. Die leiten wir dann an die städtischen Kollegen weiter, die sich darum kümmern. Das klappt ganz ausgezeichnet. Es geht aber nicht nur um unsere App. Mir liegt das Thema Digitalisierung sehr am Herzen. Gerade in der Verwaltung gibt es noch viel Potential, das bisher ungenutzt blieb. Mir schweben da einige konkrete Projekte vor. Ich bin mir aber auch sicher, dass die Kolleginnen und Kollegen des Rathauses gute Ideen haben.

23

Nochmal zum Thema Gallimarkt: Ist es nicht an der Zeit, die Männerdomäne bei den Herolden zu beenden und endlich auch einmal eine Frau in das Trio aufzunehmen?

Ich finde, dass die Herolde ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Aushängeschild sind. Zunächst einmal bin ich sehr angetan von der aktuellen Besetzung mit Hans-Arno Loerts, Helmut Kock und Franz Krämer. Ich hoffe sehr, dass sie diese ehrenvolle Aufgabe noch viele Jahre lang übernehmen werden. Abgesehen davon, ist es sicherlich irgendwann überlegenswert, auch einmal eine Frau im Team zu haben. Da würden mir durchaus passende Besetzungen einfallen.



Der Familienmensch Claus-Peter Horst.

LEER KANN MEHR

21

Zuletzt hatte das Thema Digitalisierung ja an den Grundschulen in Leer für Unmut gesorgt – eben, weil die Ausstattung zu wünschen übrig ließ ...

Ob bei der Ausstattung mit der notwendigen digitalen Infrastruktur oder bei dringend erforderlichen Sanierungen von Schulgebäuden: Ich finde es traurig, wenn Eltern, Lehrkräfte sowie Direktorinnen und Direktoren ständig darum kämpfen müssen, dass solche Dinge umgesetzt werden – obwohl das selbstverständlich sein sollte.

Für mich gehören solche Aufgaben ohne Wenn und Aber an die erste Stelle auf der städtischen Prioritätenliste.

24

Der Gallimarkt ist sicherlich auch eine gute Gelegenheit, um mal den Stress hinter sich lassen und das Leben genießen zu können. Wie gelingt es Ihnen persönlich, vom Alltag abschalten zu können?

Abschalten und mich erholen kann ich am besten in meinem Garten. Mein Garten ist nie ganz fertig, sondern eine nicht enden wollende Herausforderung. Das hat sicherlich Parallelen zu meiner Arbeit, sei es jetzt bei den Stadtwerken oder – wenn ich gewählt werde – in Zukunft bei der Stadt. Es gibt mir nichts, mir etwas „Fertiges“ anzuschauen. Ich muss immer wieder am Konzept feilen und etwas Neues schaffen. Letztlich freue ich mich nach getaner Arbeit über das, was ich mit meinen Händen geschaffen habe. Das ist für mich eine Art von Glücksgefühl. Wenn es einmal nicht in den Garten geht, geht es für meine Frau und mich auf den Campingplatz. Wenn das Vorzelt steht, beginnt der Urlaub und die Entspannung.

22

Kommen wir zum Gallimarkt, der eine enorme Bedeutung für Leer hat. Könnten Sie die traditionelle Eröffnungsrede eigentlich auf Plattdeutsch halten?

Zuallererst hoffe ich, dass wir bald wieder alle gemeinsam einen „richtigen“ Gallimarkt in Leer feiern können. Leer ist nicht Leer, wenn uns unsere fünfte Jahreszeit fehlt.

Ich bin mit der plattdeutschen Sprache aufgewachsen. Daher dürfte mir der plattdeutsche Teil der Rede keine Probleme bereiten – auch, wenn ich zugeben muss, dass ich nicht regelmäßig „Platt“ spreche. Auf Radio Ostfriesland habe ich schon einmal ein plattdeutsches Interview geben dürfen. Das war 2008, als ich zum Organisationsteam für die Oper Carmen gehörte, die im Leerer Hafen aufgeführt wurde. Daran erinnere ich mich gerne zurück, weil das sehr viel Spaß gemacht hat – die Oper, aber auch das Interview auf Platt.



Die Teetied gehört jeden Tag dazu – auch bei Edith und Claus-Peter Horst.

25

Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, was auf keinen Fall in Ihrem künftigen Bürgermeister-Büro fehlen darf, wenn Sie im September gewählt werden sollten?

Das ist eine interessante Frage, über die ich noch nicht wirklich nachgedacht habe. Davon abgesehen, dass mir als Erstes natürlich das Foto von meiner Familie einfällt, das einen Platz auf meinem Schreibtisch bekommen würde, gibt es da tatsächlich noch etwas, das ich ganz bestimmt mitnehmen würde.

Es gibt da ein Bild, das für mich eine ganz besondere Bedeutung hat, da es in meinem Büro im Rathaus hing, als ich vor mehr als 14 Jahren dort gearbeitet habe. Es stammt von dem Auricher Künstler Gerd Gramberg. Zu sehen ist darauf ein Segelschiff an der Küste mit einem typischen ostfriesischen Arbeiterhaus an Land. Dieses Bild hat mir auf Anhieb gefallen, so dass ich es später mit Genehmigung der Stadt zu den Stadtwerken Leer „ausgeliehen“ habe. Seit 2008 hängt es in meinem aktuellen Büro bei den Stadtwerken. Sollte ich die Wahl gewinnen, geht es auch für dieses Bild wieder zurück ins Rathaus – nur in ein anderes Stockwerk als damals.



Wir freuen sich an jedem Sonnabend auf interessante Begegnungen und Gespräche.



HIER BIN ICH FÜR SIE VOR ORT

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen! Regelmäßig stehe ich samstags mit einem Stand in der Leeraner Innenstadt. Kommen Sie sehr gern vorbei, damit wir einander kennenlernen und uns austauschen können. Es haben schon bereits viele tolle Begegnungen und interessante Gespräche stattgefunden.

Sie finden mich sonnabends zwischen 10 und 13 Uhr in der Mühlenstraße, Ecke Kuppenwarf. Ich freue mich auf Sie!



AGILE WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG

Die Wirtschaftsentwicklung in Leer und speziell die Stärkung der Innenstadt mit dem Hafen sind für mich Chefsache. Wir brauchen einen regelmäßigen Austausch mit allen Beteiligten, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können.



WANDEL IM MITEINANDER

Die Leeranerinnen und Leeraner kennen sich in ihrer Stadt sehr gut aus. Sie sind die lokale Kompetenz. Ihre Meinung möchte ich stärker berücksichtigen und in den Fokus rücken.



HERZENS-ANGELEGENHEITEN

Offenheit und Ehrlichkeit, die Akzeptanz einer anderen Meinung, das Recht auf Bildung sowie die kulturelle Vielfalt in Leer sind Themen, die mir persönlich sehr am Herzen liegen.



KLIMASCHUTZ & NACHHALTIGKEIT

Da geht noch mehr: Gemeinsam mit Rat, Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern von Leer möchte ich notwendige und ehrgeizigere Ziele erreichen. Dafür stehe ich.



STADT- & VERKEHRS-ENTWICKLUNG


Leer muss für die Zukunft gut aufgestellt werden. Wichtig ist dabei, dass der Charme unserer Stadt erhalten bleibt.



Mein ausführliches Wahlprogramm und mehr unter:
www.leer-kann-mehr.de

Leer kann **noch** mehr? Teilen Sie mir gerne Ihre Vorschläge, Kritik oder Fragen mit. Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen. Ihr Claus-Peter Horst. V.i.S.d.P.

Sie möchten immer als Erstes über aktuelle Themen und bevorstehende Termine informiert werden? Dann abonnieren Sie gerne meinen Newsletter.

 Siebenbergen 177
26789 Leer

 0 49 50 / 99 09 192

 cph@leer-kann-mehr.de

www.leer-kann-mehr.de/newsletter

 CPH.leerkannmehr

 leer.kann.mehr